

**AGV-PAROLENSPIEGEL**

**Abstimmungsvorlagen vom 4. März 2018**

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbandes hat für die Abstimmungen vom 4. März 2018 folgende Parolen gefasst:

**Eidgenössisch**

**Finanzordnung 2021**

Bundesbeschluss vom 16. Juni 2017 über die neue Finanzordnung 2021

**JA**

**No Billag**

Volksinitiative vom 11. Dezember 2015 «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (Abschaffung der Billag-Gebühren)

**NEIN**

**Kantonal**

**Stipendiengesetz**

Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz; StipG); Änderung vom 7. November 2017

**JA**

[> Seite 20](#)

**Einladung**

**8. Aargauer  
Berufsbildungstag**

Dienstag, 6. März 2018,  
18.00 Uhr im Gemeindesaal  
Buchs

[> Seite 15](#)



**METALLBRANCHE IM UMBRUCH** Geschätzte Leser, es freut mich, Sie im Namen der Metaltec Aargau in der Welt des Metallbaus zu begrüßen. Wir sind jeden Tag ein kleines Stück von Ihrem Alltag. Sei es zum Haltgeben beim Treppengehen, Sicherstellen, dass Sie nicht ein Bord hinabstürzen, beim Betreten eines Ladens oder vielleicht sorgen wir sogar dafür, dass Sie auch bei schlechtem Wetter im Grünen essen können.

[>> SEITE 4](#)

**INSIDE**



**Steigender Aufschwung – Geldnot für Investition**  
[> Seite 8](#)



**Stahl und Metall in der Kunst**  
[> Seite 10](#)



**Blech, der universelle Problemlöser**  
[> Seite 11](#)

abaclik.ch

**ABACLIC**  
by Abacus

**BusPro**

Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

[www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)

zt medien **zt**  
vielseitig kommunizieren

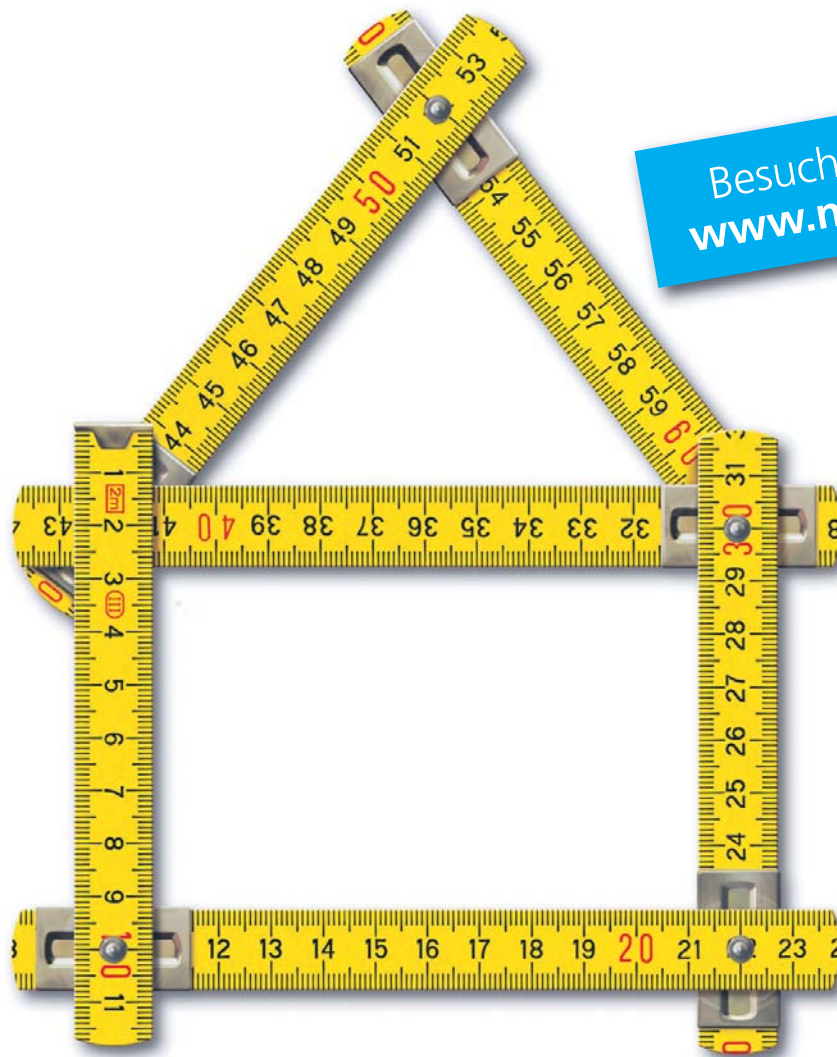
mutig.  
ehrlich.  
unabhängig.

GEMEINSAM  
HOCH HINAUS

**rohrag**  
garantiert sauber.

[rohrag.ch](http://rohrag.ch)

# Auf lange Erfahrung bauen



Besuchen Sie jetzt  
[www.newhome.ch](http://www.newhome.ch)

## **Unsere Hypotheken sind auf Sie abgestimmt.**

Wenn es um Finanzierungslösungen geht sind Sie bei uns an der ersten Adresse. Dank unserer langjährigen Erfahrung bieten wir Ihnen attraktive Hypotheken ganz nach Ihrem Budget. Rufen Sie uns unter 062 835 77 77 an oder berechnen Sie online Ihre persönliche Finanzierung: [www.akb.ch/hypotheken](http://www.akb.ch/hypotheken)

## INHALT

- 4 Metallbranche im Umbruch
- 8 Steigender Aufschwung – Geldnot für Investition
- 9 Hilfe, mein Chef ist eine Frau!
- 10 Stahl und Metall in der Kunst



- 11 Blech, der universelle Problemlöser
- 12 In eigener Sache
- 16 Verbände
- 20 Parolenspiegel
- 21 Besonderes
- 24 Publireportage
- 25 Das Wort des Präsidenten
- 27 Interview

**Thema im März:**  
Submissionswesen

**Thema im April:**  
Auto

**Thema im Mai:**  
Immobilien

## «INNOVATIVE MECHANIK» VERSUS «OHNI MECHANIK LAUFT NÜT»

*Metall oder umgangssprachlich Eisen ist ein Naturprodukt. Eine gewagte Aussage. Trotzdem, die Grundstoffe werden in der Natur abgebaut und durch Prozesse zum unverzichtbaren Rohstoff verarbeitet.*

*Diese jahrhundertealte Technik hat Jahre später zusammen mit der Elektrizität überhaupt die Industrialisierung gebracht. Was heute manchmal vergessen geht: die Schweiz kam so zum Wohlstand. Die grossen Ingenieure wie Escher, Boveri oder Zschokke trugen das ihrige dazu bei. Der Kanton Aargau lebt heute noch gut von den Metalligen.*

*«Ohni Mechanik läuft nüt». Unser jahrelanger Slogan drückte diese traditionelle Handwerkskunst aus. Das Berufsbild hat sich vom Mechaniker zum Polymechaniker geändert, aber nicht nur der Name. Die Anforderungen an Präzision, Zuverlässigkeit und Freude an den MINT-Disziplinen sind geblieben. Dazugekommen sind Automatisierung, CNC-Technik und noch höhere Anforderungen an die Genauigkeit. Durch diese Veränderung haben wir unseren Brand angepasst. «Innovative Mechanik» führt uns in die Zukunft.*

*Die zukünftigen Herausforderungen werden durch die Digitalisierung und die 3D-Drucktechnologie geprägt sein, und trotzdem: die Fräsmaschine und die Drehbank wird nicht aus der Produktion verschwinden. Gefragt sind hochautomatisierte, vernetzte Fertigungsprozesse, welche auch ohne direktes Mittun von Mitarbeitern hochpräzise Produkte zu Weltmarktpreisen herstellen.*

*Sie ahnen es bereits, wir werden diesen Challenge nur mit topausgebildeten Mitarbeitern schaffen. Die Ausbildung von Lernenden ist dabei die Grundlage. Um den Ehrgeiz unserer Talente zu fördern, motivieren wir sie zur Teilnahme an den Berufswettbewerben. Die SwissSkills sind da bereits eine Topleistung, wenn dann gar die Qualifikation zu den WorldSkills geschafft wird, ist das sensationell. Letztes Jahr durfte ich unseren ehemaligen Lehrling an diesen Wettbewerb begleiten, sensationell, was da die jungen Leute leisten. Unsere Berufe haben das Potential, um alle zukünftigen Herausforderungen zu meistern.*

*Wir werden in unserem Betrieb auch in zehn Jahren noch Metalle verarbeiten, vielleicht in anderen Legierungen oder mit anderen Prozessen, aber mit derselben Freude und Präzision.*



**Erwin Baumgartner**

Vorstand AGV

Geschäftsführer

Heinz Baumgartner AG, Tegerfelden

► BEILAGE «ENERGIEGIPFEL»

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes, 13. Jahrgang

printed in  
switzerland

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

**Redaktion** Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV, Andreas Wagner, Geschäftsleiter-Stv. AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

**Beiträge** Hugo Bühler, Martin Clausen, René Fasler, Andres Marques, Vanessa Prina, Chris Regez, Adrian Schoop, Daniel Schwarz, Rudolf Tanner

**AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11000 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch

**Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08, www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 20. des Vormonats

**Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch

**Adressänderungen** an agwi@agv.ch



# METALLBRANCHE IM UMBRUCH

**Geschätzte Leser, es freut mich, Sie im Namen der Metaltec Aargau in der Welt des Metallbaus zu begrüßen. Wir sind jeden Tag ein kleines Stück von Ihrem Alltag. Sei es zum Haltgeben beim Treppengehen, Sicherstellen, dass Sie nicht ein Bord hinabstürzen, beim Betreten eines Ladens oder vielleicht sorgen wir sogar dafür, dass Sie auch bei schlechtem Wetter im Grünen essen können.**

VANESSA PRINA

Vermutlich verstehen Sie noch nicht genau, aber wenn Sie Treppenhandlauf, Geländer, Schiebetüre und Wintergarten hören, wissen Sie, was gemeint ist. Dies sind typische Bauteile, die Metallbauer für Sie fertigen. Brücken, Fassaden und

viele weitere Bauteile vornehmlich aus Stahl, Aluminium und Chromstahl gehören in das Repertoire eines Metallbauers.

## Die Entwicklung

Der Metallbau ist einer der ältesten Handwerksberufe und geht auf das 14. Jahrhundert zurück. Er hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Die meisten Leute kennen die Bezeichnung «Schlosser». Der Name kommt aus der Zeit, als die gefertigten Produkte Tür-, Vorhänge-, Truhen- und Kassetenschlösser, Schlüssel sowie Beschläge, Türbänder und Türgriffe waren. Sie sehen vermutlich einen Mann vor Ihrem geistigen Auge, der mit schwarzem Gesicht und Lederschürze in einer alten verschmutzten Werkstatt steht und fleissig die Funken fliegen lässt.

Die Realität sieht anders aus. Der Schlosser heisst heute Metallbauer

und die alten, verschmutzten Werkstätten sind heute meist moderne Räumlichkeiten mit CNC-gesteuerten Maschinen.

Im Büro angegliedert der Metallbaukonstrukteur, der die Projekte managt und die Fertigungspläne am CAD erstellt. Früher wurde am Zeichnungsbrett gezeichnet und die Details eher in der Werkstatt gelöst. Die Planung hat heute in der Fertigungskette einen sehr grossen Stellenwert eingenommen. Die Bauteile werden immer komplexer und der Vorbereitungsgrad des Büros für die Werkstatt dadurch immer grösser. Das 3D-Zeichnen ist aktuell stark im Vormarsch. Es findet immer mehr Anwendung und ermöglicht Konstruktionen, die mit dem 2D-Zeichnen noch nicht möglich waren.

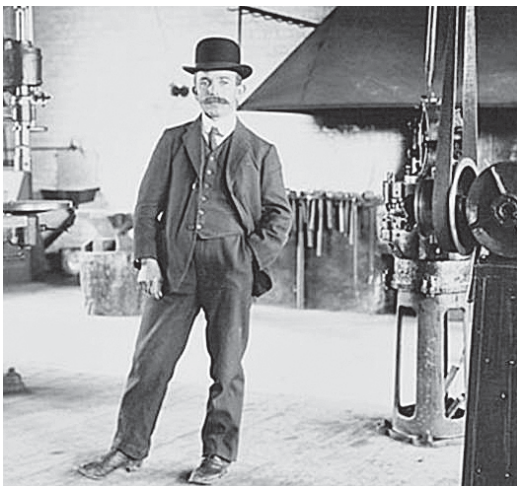
Metallbau ist aber auch heute noch ein wichtiges Handwerk. Aktuell gibt es noch keine Maschinen, die den

Metallbauer ersetzen können. Die Bauteile, die gefertigt werden, sind Unikate, was eine Serienfertigung schwierig macht. Maschinen ermöglichen einen schnelleren und höheren Vorfertigungsgrad der Teile. Komplizierte Konturen werden mit dem Laser zehntelgenau zugeschnitten und Löcher im gleichen Zug ausgeführt. Die Systemkomponenten der Zulieferer sind weit vorgefertigt und technisch weitgehendst ausgereift. Das Zusammenfügen der Teile bleibt jedoch ein Handwerk. Es wird geschweisst und sauber verschliffen oder mittels ausgeklügelter Systeme gesteckt und dauerhaft verklebt.

## Nachwuchswerbung

Die Metallbaubranche hat ein Nachwuchsproblem (vgl. nebenstehendes Interview). Aus diesem Grund haben sich die Mitgliederfirmen der Metaltec Aargau entschlossen aktiv zu





Metallbau früher und heute

werden. Die Geburtsstunde der «Metall und Du»-Kampagne, die sich vom Aargau aus in der ganzen Schweiz ausgebreitet hat.

### Das Konzept von «metall+du»

Auf der Homepage [www.metall-und-du.ch](http://www.metall-und-du.ch) können interessierte Personen

sich über die Berufe (Metallbauer, Metallbaukonstrukteur und Metallbaupraktiker) informieren. Es gibt einen Lehrstellenfinder, mit dem innert weniger Clicks die möglichen Lernorte in der gewünschten Region für den entsprechenden Beruf angezeigt werden. Zudem kann man dort Infor-

mationsmaterial anfordern. Die Einbindung der Eltern ist auch Teil der Kampagne. Das Ganze wird abgerundet durch einen modernen, auf das Konzept abgestimmten Stand, der an den Berufsschauen aufgestellt wird. Firmen können, wenn sie einen Schnupperlehrling haben, eine

Schnupperbox bestellen, welche direkt an den Interessierten zugestellt wird. Dort befinden sich Sachen, die in der Schnupperlehre zum Einsatz kommen wie Schutzbrille, Gehörschutz und T-Shirt oder Minenbleistift und Geodreieck für die Metallbaukonstrukteure. Mit einem separaten Brief werden die Eltern über die Vorteile der Berufe informiert und die zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten erwähnt.

Ziel ist es, dem schlechten Ruf, den ein handwerklicher Beruf zurzeit leider hat, entgegenzuwirken. Das Handwerk war und wird auch in der Zukunft immer ein wichtiger Grundbaustein der Gesellschaft sein.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
[www.metall-und-du.ch](http://www.metall-und-du.ch)

**metall+du**  
[www.metall-und-du.ch](http://www.metall-und-du.ch)



Inhalt einer Schnupperbox «Metallbauer / Metallbaupraktiker»



# DER HARTE KAMPF UM GUTEN NACHWUCHS IN DER METALLBRANCHE

**Noch nie musste sich die Metallbranche so um guten Nachwuchs bemühen wie heute. Zu Besuch bei Bruno Stocker, Stocker Metallbau, erhielten wir spannende wie auch besorgniserregende Eindrücke zum Thema Ausbildung als Metallbauer.**

VANESSA PRINA

Es ist wichtig in die Zukunft zu investieren. Gut ausgebildetes Personal zu finden wird immer schwieriger. Waren Handwerker wie Metallbauer einst noch angesehene Persönlichkeiten in der Gesellschaft, scheint heute, mit dem immer zunehmenden Import von Produkten und ausländischer Konkurrenz, der Beruf wenig zukunftsträchtig. Die Branche kann durch die schlechten Preise zu wenig bezahlen und nur wenig der ausgebildeten Leute bleiben auf dem Beruf, sondern machen gleich Weiterbildungen mit besseren Lohnaussichten. Umso wichtiger ist es darum, in den Nachwuchs zu investieren, um weiterhin den Produktionsstandort Schweiz halten zu können und mit bewährter Qualität überzeugen zu können.



Bruno Stocker, Stocker Metallbau und Präsident der AMS



Tabea Bienz, Lernende Metallbauerin EFZ



Tabea Binz bei einer Besprechung in der Werkstatt

Mit der Ausbildung von Lehrlingen trägt man nicht nur seinen persönlichen Teil dazu bei, sondern profitiert, so Bruno Stocker, auch selbst davon.

## «Zwei Jahre investiert man und zwei Jahre erntet man.»

In seinem Unternehmen gibt Bruno Stocker daher jeher Jugendlichen die Möglichkeit, diesen Beruf zu lernen, und kann es nur weiterempfehlen. Beim Besuch in seinem Unternehmen durften wir mit seiner aktuellen Lehrtochter in der Ausbildung als Metallbauerin, Tabea Bienz (15 Jahre) aus Brittnau, ein Interview führen.

## Wie bist du auf diesen Lehrberuf gekommen?

Tabea Bienz: Erst habe ich mich für den Beruf Malerin interessiert, bis ich mit meinem Bruder an einer Gewerbeausstellung in Zofingen war. Die Firma Stocker Metallbau hatte da einen Stand mit einem Wettbewerb, um eine Türe auf Zeit zusammenzuschrauben. Da schaffte ich es auf den vierten Platz und merkte, dass mir das liegt. Als die Chefin mich dann darauf ansprach und fand, ich solle doch mal bei ihnen schnuppern, machte ich das gleich und es gefiel mir auf Anhieb.

## Hast du auch noch in anderen Berufen geschnuppert?

Ja, eigentlich gefiel es mir bei der Firma Stocker auf Anhieb. Aber man sollte schon an mehreren Orten geschnuppert haben, um sich wirklich ein Bild machen zu können. Zum Beispiel ging ich noch als Maurerin eine Schnupperlehre machen und auch

anderes als Geländer zu bauen. Ich bin stolz, sagen zu können, dass wir bei uns die ganze Palette abdecken und so eine optimale Ausbildung gewährleisten können.

## Merkt du als Frau, dass du anders behandelt wirst oder dir gewisse Dinge aufgrund von z.B. weniger Kraft oder Ähnlichem mehr Schwierigkeiten bereiten?

Nein, eigentlich nicht wirklich. In der Berufsschule bin ich zwar die einzige Frau, das stört mich aber nicht. Schon in der Schule bin ich immer sehr gut mit den Jungs ausgekommen. Und der Betrieb ist so eingerichtet, dass man generell nicht Schweres alleine heben muss. Für schwere Sachen gibt es ja die entsprechenden Gerätschaften.

## Hast du eine Erklärung dafür, wieso also auch heute noch handwerkliche Berufe für Mädchen weniger interessant sind?

Nein, das kann ich mir selber auch nicht beantworten. Wie bereits oben gesagt, gibt es heutzutage so viele Hilfsmittel, dass es nicht der Grund sein kann, wieso sich Frauen nicht trauen sollten, so einen Beruf zu lernen. Man muss sich halt schon unter Männern wohl fühlen. Es ist wohl einfach eine Charakterfrage.

## Weisst du schon, wie du nach dem Lehrabschluss weitermachst?

Nein. Ich habe mir noch nicht gross Gedanken dazu gemacht. Da ich erst im ersten Lehrjahr bin, ist das noch zu weit weg. Weiterbildungen habe ich eigentlich noch nicht geplant. Da ich aber in meiner Freizeit in die Musik in Brittnau gehe, wäre es eventuell schon ein Wunsch von mir, mal in die Polizeimusic zu kommen. Was bedeuten würde, dass ich noch die Polizeischule besuchen müsste. Das steht aber alles noch in den Sternen.

## Dann wünsche ich dir auf deinem zukünftigen Weg, egal wohin er führt, alles Gute!

Danke.

noch bei zwei anderen Metallbetrieben. Doch obwohl ich bei jedem die Lehrstelle bekommen hätte, war für mich meine Wahl schon lange gefallen und so fing ich hier an.

## Was denkst du, an was lag es, dass dich alle Betriebe genommen hätten? Hast du Tipps für Schüler, die auf Lehrstellensuche sind?

Mein Zeugnis war sicher nicht schlecht, aber ich denke, das Wichtigste ist, dass man interessiert ist, viele Fragen stellt, richtig mitmacht und Initiative ergreift.

## Du bist jetzt seit diesem Sommer in der Lehre. Wie gefällt es dir? Hast du schon viel gelernt und kannst etwas mitarbeiten?

Ja. Ich konnte schon sehr viel lernen und erst neulich habe ich bereits zum ersten Mal eine Türe fast komplett alleine zusammengebaut.

## Kannst du alles, was für den Beruf wichtig ist, hier im Betrieb lernen?

Wir sind zwar nur acht Angestellte, aber der Betrieb ist so vielseitig, dass ich alles, was für den Abschluss nötig ist, hier lernen kann.

Bruno Stocker: Das ist der Vorteil. Wir decken die ganze Palette ab. Da darf ich jetzt auch mal etwas bluffen (lacht), aber wir decken alles ab. Es gibt Betriebe, die machen nur Stahl und haben z.B. keine Aluminiumverarbeitung, was meiner Meinung nach nicht geschehen dürfte. Es gibt Lehrlinge, die tun vier Jahre lang nichts

Drucken Sie besser online!

> [www.perfectprint.ch](http://www.perfectprint.ch)



Bis 31.03.18  
bestellen und  
**iPhone X**  
gewinnen.

### > Plakate/Poster

**100 Stück**, 1-seitig, 420 x 594 mm DIN A2, Hochformat, 135 g/m<sup>2</sup> Bilderdruck, 4/0-farbig CMYK

**CHF 81.03 | 87.25\***

Netto | Brutto

### > Flyer/Falzflyer

**1.000 Stück**, 1-seitig, 105 x 148 mm DIN A6, Hochformat, 135 g/m<sup>2</sup> Bilderdruck glanz, 4/0-farbig CMYK

**CHF 41.80 | 45.00\***

Netto | Brutto

### > Broschüren/Prospekte

**100 Stück**, Klammerheftung, Inhalt 32-seitig, 210 x 297 mm DIN A4, 135 g/m<sup>2</sup> Bilderdruck glanz, 4/4-farbig CMYK

**CHF 348.03 | 374.85\***

Netto | Brutto

### > Briefpapier

**1.000 Stück**, 1-seitig, 210 x 297 mm DIN A4, 80 g/m<sup>2</sup> Offset (drucker geeignet), 4/0-farbig CMYK

**CHF 47.23 | 50.85\***

Netto | Brutto

### > Visitenkarten

**250 Stück**, 85 x 55 mm, Querformat, 350 g/m<sup>2</sup> Bilderdruck glanz, 4/4-farbig CMYK

**CHF 13.06 | 14.05\***

Netto | Brutto

### > Postkarten

**100 Stück**, 2-seitig, 105 x 148 mm DIN A6, 300 g/m<sup>2</sup> Chromokarton (Rückseite ungestrichen), 4/4-farbig CMYK

**CHF 12.50 | 13.45\***

Netto | Brutto

\* Standard-Lieferzeit, Preise zzgl. MwSt. und Versand CHF 6.44 netto | CHF 6.95 brutto. Preise vom 11.01.2018. Aktuellere Preise auf der Website können variieren. perfectprint.ch ist ein Webshop der Firma Evim GmbH | Geschäftsführer: Ibrahim Akyol | Postanschrift: Hauptstrasse 59, 5734 Reinach AG | Kommunikation: Telefon 076 441 17 30 | E-Mail: info@perfectprint.ch | perfectprint.ch | Abbildungen ähnlich.



# STEIGENDER AUFSCHWUNG – GELDNOT FÜR INVESTITION

Die langsam steigende Konjunktur und der etwas schwächere Franken stimmen die Schweizer Maschinenindustrie zuversichtlich. Trotzdem fehlt den kleineren Unternehmen teilweise das Geld zur Finanzierung des gewünschten Wachstums.

Wunderbar klingende Neuigkeiten sind überall von der Presse, Banken und Politikern sowie dem Seco zu hören. Die Lage in der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie entspannt sich. Die Umsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr erfreulich entwickelt und sogar zugenommen. Die Konjunktur kommt in Fahrt. Der Schweizerfranken hat sich gegenüber dem Euro abgeschwächt. Die Stimmung im Schweizer Industriesektor ist so gut wie seit 2011 nicht mehr. Der Frankenschock nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses vor drei Jahren ist fast vergessen. Man könnte annehmen, dass sich die Schweizer Wirtschaft mit dem gestiegenen Wert der heimischen Währung arrangierte.

## Kapital fehlt

Dies sehen jedoch viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in der Industrie noch anders. Sie blicken noch nicht so optimistisch in die Zukunft. Die Talsohle der Wertschöpfung in der Schweiz ist noch nicht erreicht. Teilweise laufen sie auf dem Zahnfleisch. Gerne möchten sie heu-



**Hugo Bühler**  
Präsident Swissmechanic,  
Sektion Aargau



*Schmieden wir unsere Zukunft.*

te auf einem verbesserten Standard mit den neuesten Technologien stehen. Doch in den letzten drei Jahren konnten kaum Investitionen von neuen Maschinen gemacht werden. Dadurch blieben auch die Ausbildung und Neuentwicklungen sowie Werbung auf der Strecke.

Damit Unternehmen vermehrt und problemlos in die Digitalisierung und die Ausbildung investieren können, brauchen sie finanzielle Mittel. Aber diese fehlen vielen KMU, nachdem ihre Marge nach der Finanzkrise und durch den starken Franken arg gelitten hat. Nicht nur Start-ups benötigen Kapital, auch gestandene KMU brauchen Kapital, damit sie sich bietende Chancen nutzen können. Es gibt sehr viel Geld in der Schweiz, aber es kommt nicht zu denen, die wirtschaftsfördernd investieren könnten.

## Kreditklemme

Auch Swissmechanic hat auf die Schwierigkeiten hingewiesen, mit welchen Industrieunternehmen bei der Kapitalbeschaffung zu kämpfen haben. Mühe dabei haben insbesondere KMU, wie bei unserem Verband zu

erfahren ist. Dabei wird bemängelt, dass fast nur noch Dienstleistungsunternehmen Bankkredite erhielten und viele kreditbedürftige KMU nicht mal mehr einen Kreditantrag stellen. Oft sei die Rede davon, dass die KMU das Rückgrat der Wirtschaft bildeten. Damit dies in Zukunft weiter so bleibt, haben die Banken ihre Aufgabe als Vermittler von Eigen- und Fremdkapital im Sinne der ganzen Volkswirtschaft wahrzunehmen. Denn es ist zu bedenken, dass ein Land von der Grösse der Schweiz ohne den Industriesektor den Wohlstand verlieren wird. Zu Jahresbeginn wurde die sensationelle Nachricht verkündet, dass die Schweizerische Nationalbank einen Rekordgewinn von 54 Milliarden Franken erzielt hat. Dies dank schwächerem Franken und boomender Börse. Der Bund und die Kantone können sich auf eine Ausschüttung von 2 Mrd. Franken freuen. Davon würde das Rückgrat der Wirtschaft, die KMU, auch gerne profitieren. Dies gibt der Industrie die Möglichkeit, die Ausbildung weiter auszubauen und dadurch den Fachmangel zu reduzieren. Also schmieden wir uns eine glückliche Zukunft.

## Polymechniker an den WorldSkills

Denn unser Fachpersonal ist top und zuverlässig. Das haben die WorldSkills vom 14. bis 19. Oktober 2017 in Abu Dhabi gezeigt. Das SwissSkills-Team hat an den WorldSkills in Abu Dhabi gleich elf Gold-, sechs Silber-, drei Bronzemedailles und 13 Diplome gewonnen und belegt damit als mit Abstand beste europäische Nation in der Nationenwertung den 2. Platz, ist also Vizeweltmeister. Auch aus unserem Kurszentrum Lenzburg kompletierte der Polymechniker, Patrik Meier aus Klingnau das Aargauer Quartett. Interessiert, wie man dieses Ziel erreicht? Das Swissmechanic-Kurszentrum Lenzburg gibt allen jungen und interessierten Personen einen Einblick. Zugleich garantieren wir für einen zukunftsorientierten und vielfältigen Beruf.

Ausführliche Informationen und Adressen entnehmen Sie unserer Homepage [www.ag.swissmechanic.ch](http://www.ag.swissmechanic.ch).





# HILFE, MEIN CHEF IST EINE FRAU!

**B**undesrätin Simonetta Sommaruga und die Rechtskommission des Nationalrats sind davon überzeugt, dass sich in Sachen Gleichstellung von Männern und Frauen in den letzten Jahren nur wenig bewegt habe. Frauen seien in Führungspositionen immer noch deutlich weniger vertreten als Männer, weil Männer oft Männer nachziehen würden bei Neubesetzungen in den Chefetagen. Dies sei mitunter der Grund, weshalb in den Schweizer Unternehmen so wenig Frauen in Führungspositionen anzutreffen seien – aber stimmt das wirklich?

## Frauenquote im Topmanagement

Bei der Diskussion um die Einführung einer gesetzlichen Frauenquote wird gerne angeführt, dass von den über 200 börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz nur deren 13 eine Verwaltungsratspräsidentin oder eine Geschäftsführerin haben. Anders ausgedrückt: Der Anteil Frauen in diesen Unternehmen beträgt, je nach Quelle, zwischen 16 und 17 Prozent

auf Stufe Verwaltungsrat und zwischen 6 und 8 Prozent auf Stufe Geschäftsleitung. Nicht vergessen darf man dabei aber, dass es sich bei diesen Unternehmen ausschliesslich um Firmen handelt wie Glencore, Ruag, Nestlé oder Swissgrid und nicht um die Dorfbäckerei!

## Wo bleiben die KMU?

Diese international tätigen Firmen machen gerade einmal 2 Prozent aller Unternehmen in der Schweiz aus. Bekanntlich besteht die Schweizer Unternehmenslandschaft aber zu fast 99 Prozent aus KMU, die zwei Drittel aller Arbeitsplätze bereitstellen. Und trotzdem werden für die Berechnung der Frauenquote nur die grössten Schweizer Unternehmen herangezogen. Die grosse Mehrzahl aller Unternehmen, die KMU, bleiben unberücksichtigt.

## Kaderfrauen in KMU

Böse Zungen könnten jetzt behaupten, dass die Führungsposition in einem KMU viel weniger anspruchsvoll ist als die Leitung eines inter-

nationalen Grosskonzerns. Doch nur weil nicht täglich in den Medien über die KMU Frauen berichtet wird, heisst das noch lange nicht, dass es sie nicht gibt. Man sollte sich vor Augen halten, dass fast jede zweite Einzelfirma von den 581'954 KMU in der Schweiz von einer Frau geführt wird. Ferner haben 25 Prozent der Mitarbeitenden in einem KMU eine Chefin. Der Frauenanteil insgesamt beträgt in den Verwaltungsräten von KMU rund 22 Prozent und auf Stufe Geschäftsleitung 23 Prozent.

## Frauen auf dem Weg nach oben

Unbestritten ist, dass über alle Unternehmen hinweg Verwaltungsratsmandate und Leitungsfunktionen in der Schweiz häufiger an Männer als an Frauen vergeben werden. Dem könnte man natürlich entgegenhalten, dass hinter jedem erfolgreichen Mann eine starke Frau steht. Doch in Sachen Firmengründung, erfolgreiche Unternehmensführung und Unternehmensegeist sind Frauen spitze. Durch die Fixierung auf Grossunter-

nehmen bei der Berechnung des Frauenanteils in Führungspositionen wird dem aber keine Rechnung getragen. Die Leistungen dieser Frauen werden einfach unter den Teppich gewischt; denn die Zahlen zeigen weiter, dass Frauen in KMU allgemein grössere Chancen haben, in die Chefetage aufzusteigen, als in internationalen Unternehmen... wenn sie denn nur wollen!



**Eveline Frei**

Redaktionsmitglied  
«Aargauer Wirtschaft»

## BERUFSBILDNER(INNEN)-KURSE 2018

### DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildner(innen)-Kurse 2018 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser).

#### Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband,  
Frau Heidi Humbel, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach,  
5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder  
unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

**Kurskosten gesenkt!**  
**Neu: CHF 590.- + Rabatt von CHF 100.-**  
**für Mitglieder des AGV**

### KURSDATEN 2018

16.04.2018 – 24.04.2018

**Berufsbildnerkurs BBK 2/2018**

18.06.2018 – 26.06.2018

**Berufsbildnerkurs BBK 3/2018**

17.09.2018 – 25.09.2018

**Berufsbildnerkurs BBK 4/2018**

12.11.2018 – 20.11.2018

**Berufsbildnerkurs BBK 5/2018**



# STAHL UND METALL IN DER KUNST

**Eisen ist mein Metall. Als gelehrter Huf- und Wagenschmied schmiedete und schweisste ich, lange bevor ich ahnte, dass dies der Weg für mein zukünftiges Schaffen wird.**

Nach der Lehre arbeitete ich 7½ Jahre lang als Film- und Bühnenbauer. Ich tourte durch Europa und baute vorwiegend Film- und Bühnendekor. 1993 war es dann so weit, ich eröffnete mein Atelier. Das war der Start von Daniel Schwarz, Iron Art, 5078 Effingen.

## Materialien Eisen, Chromstahl, Bronze

1993 – was im Nachhinein aussieht, als hätte ich den Faden einfach aufgenommen und weitergesponnen, stimmt so nicht. Der Weg liegt ja nicht sonnenklar vor einem, sondern man geht Schritt für Schritt, ohne zu wissen, was noch kommen mag. Und so begann ich mit Alteisen, Recycling-Fundstücken vom Schrottplatz, meine ersten Arbeiten zu gestalten.

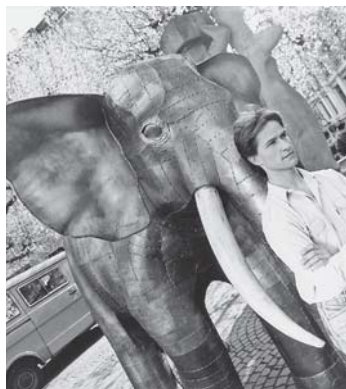
## 1994 – der Elefant, das erste grosse Objekt

Material: Recycling-Blechreste, 3 mm dick, von Laserschneidfirmen. Mit dem Plasmaschneider zurechtgeschnitten. Kalt auf dem Birnbaumholzstock mit dem grossen Hammer in die Form getrieben. Mit diesen geformten Blechen bestückte ich die Rundeisen-Unterkonstruktion. Und so nahm der 2,4 m hohe Riese Formen an. Stosszähne habe ich aus Fiberglas angefertigt. Nun wohnt er keine 500 Meter vom Elefantenbach



**Daniel Schwarz**  
Effingen AG

in Zürich entfernt und nimmt jedes Jahr am Sechseläutenumzug, auf einem Wagen gezogen von zwei Pferden, teil.



## 2001 – der erste gewonnene Wettbewerb – Verkehrskreisel

Frick und Dinosaurier verbindet man sofort miteinander, fast wie Schwarz und Eisen. Das Sauriermuseum ist eine Attraktion und zieht viele Menschen an. Der Dino auf dem Verkehrskreisel ist zum Markenzeichen geworden. Es ist ein Plateosaurier, ein Vegetarier, der vor über 200 Millionen Jahren gelebt hat. Typisch für diesen Saurier sind die kurzen Vorderbeine und der lange Hals. Wieder fertigte ich wie bei allen Tieren ein Gerüst an, um es mit Blech zu bestücken, Höhe 4 m. Oberflächenbehandlung feuerverzinkt und patiniert. Nun steht der Dino am Dorfeingang von Frick auf dem Kreisel wie ein Gruss aus längst vergangenen Zeiten.



## 2006 – der Schlüssel zum Erfolg

Die Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG machte Doris Leuthard ein ganz besonderes Geschenk. Als sie 2006 als Bundesrätin gewählt wur-

de, musste sie ihr Mandat als Verwaltungsrätin niederlegen. Der Verwaltungsrat kam auf mich zu, und meine Idee für eine Skulptur stiess auf Begeisterung: «Der Schlüssel zum Erfolg». Menschen stehen auf einem guten Fundament, und wenn sie gemeinsam etwas leisten und bewegen, halten sie dadurch den Schlüssel zum Erfolg in ihren Händen. Die 1,6 m grosse Eisenskulptur hat einen Ehrenplatz bei Doris Leuthard im Büro bekommen.



## Ab 2006 – Bronzeguss – ein anderes Metall

Nicht jeder kann sich einen 2,4 m grossen Elefanten ins Wohnzimmer stellen, Bronzeskulpturen 30–80 cm gross sind dafür besser geeignet. Nachdem ich in Peccia an der Bildhauerschule einen Bronzekurs besucht hatte, baute ich mir den ersten Ofen, um selber giessen zu können. Ich arbeite vorwiegend in der Technik der verlorenen Form. Mit einem Modellierwachs, der zuerst im warmen Wasser erwärmt wird, um sich knetbar zu machen, modelliere ich das Positiv. Das Positiv wird schichtweise mit einer keramikbasierten Masse eingepackt. Zwei Kanäle bleiben offen, ein Eingsustrichter und ein Entlüftungskanal. Die Hülle kommt in den 850 °C erhitzten Keramik-Brennofen, die Gussform wird gebrannt und das Wachs darin ausgeschmolzen. Die Bronze kommt dann in den Tiegel in den Ofen. Bei 1500 °C wird das



Metall beim Schmelzpunkt von 1170 °C flüssig. Mit einer langen Zunge wird der Tiegel mit der flüssigen Bronze aus der Glut gehoben. Ein Moment höchster Konzentration, es ist glühend heiss, vorsichtig giesse ich die Bronze in die warme Form. Später wird es sich zeigen, was im Feuer geboren wurde.

## Schlusswort

Die Inspiration fällt nicht vom Himmel «Schluss und endlich ist es Arbeit» oder mit den Worten des deutschen Künstlers Gregor Schneider: «Die Arbeit besteht eigentlich darin, dass ich immer wieder mit dem Arbeiten beginne.»

Der Weg ist das Ziel –

daniel schwarz

## Ausstellungen

- Vernissage 1. März 2018, 18.30, Galerie Immaginazione Brugg ([www.immaginazione.ch](http://www.immaginazione.ch))
- Vernissage 3. März 2018, 17.00, Mühle Kaisten (d.schwarz/Heoko Hillig)

# BLECH, DER UNIVERSELLE PROBLEMLÖSER

Dank der enormen Entwicklung der Produktionsmöglichkeiten sind Teile und Konstruktionen aus Blech aus unserem heutigen Umfeld nicht mehr wegzudenken.

## Was ist Blech?

Blech ist flachgewalztes Metall. Die Materialien gehen dabei von Kupfer, Aluminium über Stahl und Zink bis hin zu sämtlichen Legierungen, welche die Eigenschaften des Grundmaterials verändern. Stahl wird beispielsweise unter Zugabe von Chrom und Nickel rostfrei. Durch Legieren werden also die gewünschten chemischen und physikalischen Eigenschaften des Materials erreicht.

Auch der Dickenbereich der Bleche ist enorm. Die dünnsten sind weit unter einem Millimeter dick und nach oben sprechen einige Verarbeiter erst ab zehn Zentimetern Dicke von Blech. Bei dieser enormen Vielfalt ist es nicht verwunderlich, dass sich die blechbearbeitenden Betriebe auf einen gewissen Bereich spezialisieren müssen.

## Wer braucht Blechteile?

Dank der Digitalisierung und dem Einsatz von modernen Produktionsmaschinen hat sich der Einsatz von Blech enorm gesteigert. Viele Maschinenteile, die früher durch Gießen und mechanische Bearbei-



tung hergestellt wurden, ersetzt man heute durch Blechteile. Wenn der Konstrukteur mit seiner Arbeit fertig ist, und dabei die Möglichkeiten von Blechkonstruktionen kennt, hat der Hersteller der Blechteile bereits alle Angaben, die er benötigt, damit er seine Produktion starten kann.

Ein gebogenes Blech wird mittels 3D-CAD entfaltet und dabei werden gleich alle Verkürzungswerte berechnet, damit am Ende ein passgenaues Stück entsteht. Für diese Berechnung braucht es den Zugang zu den Werkzeugdaten der Abkantmaschine. Im Gegenzug entsteht dabei aber gleich das Programm für diese Ma-

schine. Der Bediener kann also nur noch das Programm anwählen, und die Maschine leitet ihn Schritt für Schritt durch das Biegeprogramm.

Die exakte zweidimensionale Zeichnung für den Zuschnitt steht jetzt zur Verfügung. Dank einem Programm, welches die Teile in gleichem Material und gleicher Dicke sammelt, gehen die Teile am gewünschten Termin als Schneidprogramm an den Laser und das Teil startet seine Reise durch die Produktion.

## Der Maschinenpark bestimmt die Möglichkeiten

In unserem Betrieb begann alles mit einer Abkantmaschine und der nötigen Einrichtung zum Schweißen. Unsere Maschinen wurden bis dahin vor allem für die Produktion von eigenen Teilen für unsere Bauspenglerei und den Bau von Chromstahlkaminen eingesetzt. Was lag da näher, als sich Kunden in der Industrie zu suchen, um diese mit Halbfabrikaten aus Blech zu beliefern? Die Nachfrage stieg schnell an, so dass nach kurzer Zeit eine neue, computergesteuerte Abkantmaschine angeschafft werden musste, damit die Qualität und die Durchlaufzeiten erhöht werden konnten.

Mit den neuen Möglichkeiten stiegen auch die Anforderungen an die eige-

ne Produktion und weitere Maschinen und Hilfsmittel wurden angeschafft. Heute produzieren wir anhand von 3D-CAD-Dateien, die uns der Kunde zur Verfügung stellt, oder wir sind ab dem ersten Bleistiftstrich mit dabei und erstellen aus dem Kundenwunsch das ideale Blechteil. Von der Idee über die Visualisierung bis zum fertigen Produkt, vom Einzelteil bis hin zur Serie.

In der Blechbearbeitung lässt sich heute beinahe alles automatisieren. In Kürze wird auch bei uns der erste Roboter seinen Dienst aufnehmen und uns beim Biegen von Serienteilen unterstützen.

Es lohnt sich auf jeden Fall, wenn Sie für ihr nächstes Konstruktionsproblem eine Lösung mit Blech anstreben.



**René Fasler**  
Fasler AG, Suhr

**SelectLine**  
Kaufmännische Software

**DIE SOFTWARE, DIE MIT IHREM BUSINESS WÄCHST**

[www.selectline.ch](http://www.selectline.ch)

**Auftrag**

**Fibu**

**Lohn**



[www.buerobachmann.ch](http://www.buerobachmann.ch)  
062 745 80 40  
4800 Zofingen

**Büro  
Bachmann**  
vergleichbar besser



Einladung zur

# INFOVERANSTALTUNG ZUM THEMA SUBMISSION

**AGV**  
Aargauischer Gewerbeverband**Mittwoch, 28. März 2018, 18.00 Uhr**  
**Berufsfachschule/Weiterbildungszentrum Lenzburg**

## Herzlich willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren

Nutzen Sie die Gelegenheit und lassen Sie sich aus erster Hand über Fragen rund um das **Submissionsdekret** informieren wie:

- Welches sind die rechtlichen Grundlagen und was bedeutet das wirtschaftlich günstigste Angebot?
- Welche Freiheiten bestehen bei der Ausschreibung sowie nach welchen Kriterien und Gewichtung (z. B. Lehrbetrieb) werden die Angebote geprüft?
- Wer erhält den Zuschlag und wer hat ein Beschwerderecht?

### Traktanden

- |                           |   |
|---------------------------|---|
| 1. Begrüssung             | Kurt Schmid, Präsident AGV                              |
| 2. Einführung/Moderation  | Nationalrat Thierry Burkart                             |
| 3. Kurzreferate           |   |
| 3.1. Praktische Anwendung | Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen                 |
| 3.2. Rechtsberatung       | Manfred Rüeegger, Juristische Auskünfte, Baudepartement |
| 4. Podium/Diskussion      | Alle Teilnehmende                                       |

Die Veranstaltung findet in der Aula der **Berufsfachschule/Weiterbildungszentrum Lenzburg, Neuhofstrasse 36, 5600 Lenzburg** statt. Ein gebührenpflichtiges Parkhaus ist vorhanden.Anschliessend an die Veranstaltung sind Sie zu einem Apéro eingeladen. Für eine optimale Vorbereitung bitten wir Sie um eine **Anmeldung bis spätestens Montag, 19. März 2018**. Eine Abmeldung ist nicht notwendig.

Freundliche Grüsse

**Aargauischer Gewerbeverband**Kurt Schmid  
PräsidentPeter Fröhlich  
Geschäftsleiter

## Anmeldung

 JA, gerne melde ich mich / melden wir uns an

Firma / Organisation / Gemeinde: \_\_\_\_\_

Ortschaft: \_\_\_\_\_

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Funktion: \_\_\_\_\_

**Anmeldung bitte bis spätestens  
Montag, 19. März 2018 senden an:**Aargauischer Gewerbeverband  
Entfelderstrasse 19  
Postfach 2102  
5001 Aarau

oder per FAX an 062 746 20 41

oder per E-Mail an Herrn Tseggai  
([a.tseggai@agv.ch](mailto:a.tseggai@agv.ch))

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

**Service macht den Unterschied.**  
Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildeggen · Lenzburg

**JOST**  
Elektro AG

**JOST Elektro AG**  
Wildschachenstr. 36  
5201 Brugg  
Tel. 058 123 89 89  
Fax 058 123 89 90  
Pikett 058 123 88 88  
brugg@jostelektro.ch  
www.jostelektro.ch

Aargauer Volksabstimmung 4. März 2018



**Ja**  
zum  
**Stipendiengesetz**

www.stipendienag.com

**1/3 als Darlehen ist fair.**

FDP · SVP · AIHK · AGV



Aargauerischer Gewerbeverband

Der Aargauische Gewerbeverband ist ein Dachverband mit rund 11'000 Mitgliedern. Er vertritt die Interessen der KMU, setzt sich für das schweizerische Berufsbildungssystem ein und bietet verschiedene Dienstleistungen an.

**Auf August 2018 suchen wir eine/n Lernende/n als Kauffrau/Kaufmann EFZ**

**Wir bieten**  
eine Lehre in der KV-Branche «Dienstleistung & Administration» mit der Möglichkeit in drei Jahren die verschiedensten kaufmännischen Arbeiten, von der Event-Organisation bis zur Buchhaltung, kennenzulernen und den Grundstein für eine berufliche Laufbahn zu legen. Im Weiteren

- eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung
- kleines, motiviertes Team
- gute Lernendenbetreuung
- moderne Büros im Zentrum von Aarau (5 Min. vom Bhf.)

**Wir erwarten**  
eine/n gute/n Sekundar- oder Bezirksschüler/in mit

- guten Deutschkenntnissen schriftlich/mündlich sowie Mundartkenntnissen
- guten Computerkenntnissen (vorzugsweise Tastaturkurs besucht)
- gutem Ordnungssinn und sehr guten Umgangsformen (kommunikativ, ehrlich, offen und zuverlässig)

Bewerbungsunterlagen bitte mit Foto per Briefpost senden an:  
**Aargauerischer Gewerbeverband, Silvia Lächli, Entfelderstrasse 19, Postfach 2102, 5001 Aarau**

Auskünfte erteilt unsere Ausbildungsverantwortliche: **Silvia Lächli, Tel: 062 746 20 40**

**DER NEUE TOYOTA PROACE VAN**  
MEIN ZUVERLÄSSIGER GESCHÄFTSPARTNER



**TOYOTA**

ALWAYS A BETTER WAY

**TOYOTA VOLLGARANTIE**  
3 JAHRE/100.000 KM

**JETZT PROBE FAHREN!**

toyota.ch



**Emil Frey AG, Autocenter Safenwil**  
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil  
062 788 88 88, www.emil-frey.ch/safenwil



# EINHEITSLÖSUNG SCHADET DEN KANTONEN!

**Im Rahmen der Steuervorlage 17 soll die Teilbesteuerung von Dividenden auf Stufe Bund und Kantone obligatorisch auf mindestens 70 % erhöht werden. Diese Zwangsvereinheitlichung der Dividendenbesteuerung widerspricht unserem föderalen Steuersystem und wird den unterschiedlichen Interessen der Kantone nicht gerecht. Mit einem Postulat forderte ich den Regierungsrat dazu auf, sich gegen eine solche Änderung auszusprechen. Die regierungsrätliche Reaktion enttäuscht.**

ADRIAN SCHOOP, GROSSRAT FDP, GESCHÄFTSFÜHRER SOBA INTER AG

Jahrelang profitierten die internationalen Holdinggesellschaften von Steuerprivilegien. Da dies international nicht mehr akzeptiert ist, wird eine Reform der Unternehmenssteuern nötig. Im Rahmen der Steuervorlage 17 (SV17) soll nun den Kantonen entgegen der Bundesverfassung vorgeschrieben werden, wie sie auf kantonaler Ebene Dividenden zu besteuern haben. Konkret: Die

Teilbesteuerung von Dividenden soll auf Stufe der Kantone obligatorisch auf mindestens 70 % erhöht werden. Aus staatspolitischer Sicht ist es stossend, dass im Dickicht einer Unternehmenssteuerreform antiföderalistische, wohl verfassungswidrige Regelungen vorgesehen sind und so Eingang in die gesetzgeberische Praxis finden.

Den Preis für die Steuerreform werden die Familienunternehmen bezahlen. Denn: Die Erhöhung der Dividendenbesteuerung ist die einzige Massnahme der SV17, welche Mehreinnahmen verspricht. Die Aufhebung der Steuerprivilegien für internationale Holdinggesellschaften hat für die Familienunternehmen und KMU Mehrkosten von 435 Millionen Franken zur Folge. Das ist inakzeptabel. Familienunternehmen und KMU bilden das Rückgrat der Aargauer Wirtschaft.

Zusammen mit meinen Ratskollegen Sabina Freiermuth (FDP), Jean-Pierre Gallati (SVP), Gabriel Lüthi (FDP) und Peter Voser (CVP) forderte ich deshalb den Regierungsrat dazu auf, sich gegen eine solche Änderung auszusprechen und deren Übernahme im Kanton Aargau zu verhindern. Die Reaktion des Regierungsrates fällt

für mich enttäuschend aus. Zwar ist er bereit, das Postulat entgegenzunehmen. In seiner Erklärung wird die Forderung aber mit bürokratischen, fadenscheinigen Argumenten verwässert. Und statt sich für eine föderale Lösung einzusetzen, gab der Regierungsrat bekannt, dass er eine landesweite Erhöhung der Teilbesteuerung auf 60 % als sinnvoll erachtet. Damit windet sich der Regierungsrat um einen klaren Positionsbezug zugunsten des Föderalismus und der lokalen Familienunterneh-

men und KMU. Klar ist: Gegen die landesweite Zwangsvereinheitlichung und Erhöhung der Dividendenbesteuerung wird der Regierungsrat nichts unternehmen. Wie weiter? Die Bundesgesetzgebung soll möglichst schlank ausfallen und sich auf das Nötigste beschränken. Für Mittelstand und Familienunternehmen darf aus der SV17 keine höhere Besteuerung resultieren. Die kantonale Dividendenbesteuerung muss auch weiterhin Sache der Kantone bleiben.

## GEWERBE & WOHLIEGENSCHAFT IN 5621 ZUFIKON ZU VERKAUFEN

Baujahr 1990, Grundstück 1041 m<sup>2</sup>, Volumen 2650 m<sup>3</sup>, 16 PP plus Garage  
Gewerbefläche EG 170 m<sup>2</sup> und 1.OG 170 m<sup>2</sup>  
Grosse Dachwohnung mit Balkon und herrlicher, unverbaubarer Aus -/ Weitsicht auf 170 m<sup>2</sup>.

**VERKAUFSPREIS auf Anfrage**

ELISABETH DUBLER  
Natel 079 969 94 22  
elisabeth.dubler@remax.ch



## BUNDES RAT BRÄNDLI



© MATTHIAS «WILLI» BLÄSER www.williwelt.ch



Einladung zum

# 8. AARGAUER BERUFSBILDUNGSTAG

"Schule trifft Wirtschaft"

Dienstag, 06. März 2018  
um 18.30 Uhr im Gemeindesaal Buchs



Fotos von der Aargauischen Berufsschau ab 15

## Herzlich willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Stärkung des dualen Berufsbildungssystems zählt zu den Kernaufgaben des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV). Die **Aargauischen Berufsschauen**, welche der AGV alle zwei Jahre organisiert, bestätigen das sehr grosse Interesse an einer bestmöglichen Berufswahl seitens Schüler/innen und ihren Lehrpersonen sowie Eltern aber auch Berufsverbänden und Gewerbevereinen mit ihren Lehrbetrieben und Berufsbildner/innen. Zusammen mit dem Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) hat der AGV vor ein paar Jahren das **Netzwerkprojekt «Schule trifft Wirtschaft»** lanciert, um lokal abgestimmte Aktionen zwischen Gewerbevereinen und Schulen zu fördern.

Die diesjährige Veranstaltung ist dem Thema «best practice» gewidmet und soll

- den Berufsbildungsverantwortlichen der Gewerbevereine
- den Fachpersonen berufliche Orientierung der Oberstufe und
- den weiteren an der Berufsbildung interessierten Kreisen u. Medien

mit konkreten Beispielen die vielfältigen Möglichkeiten aufzeigen und zu eigenen Aktivitäten inspirieren. Nach den Kurzvorstellungen werden die Referenten gerne auch Fragen der Teilnehmenden beantworten. Der anschliessende Apéro bietet die Gelegenheit zum Austausch.

Freundliche Grüsse  
**Aargauischer Gewerbeverband**

   
Kurt Schmid      Peter Fröhlich  
Präsident      Geschäftsleiter

## Programm

### Begrüssung

Kurt Schmid, Präsident AGV

### Einführung und Moderation

Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV

### Erfahrungsberichte

#### Gewerbeverein Würenlos

- Toni Möckel, Gärtnermeister mit eigenem Gartenbaubetrieb, Mitinitiant vor 30 Jahren Zusammenarbeit Schule und Gewerbe für die Berufsauswahl, Gemeindeammann, Würenlos

#### Gewerbevereine und Schulen Suhr/Gränichen

- Marco Garani, Berufsbildungsverantwortlicher Gewerbeverein Suhr
- Rahel Zimmermann, Klassenlehrperson Realschule Suhr

#### Berufe Wohlen+ (Gewerbevereine Wohlen, Villmergen u. Reusstal)

- Ruth Salzmann, Vorsitzende Kernteam
- Markus Fricker, stv. Schulleiter, Bezirksschule Wohlen

#### GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG und Gewerbeverein Staffleggtal

- Franziska Bircher, Präsidentin GEWERBE REGION FRICK-LAUFENBURG
- Lothar Kühne, Schulleiter Schule Frick

### Fragen aus dem Publikum und Schlusswort

Peter Fröhlich, Geschäftsleiter AGV

Anschliessend

**Apéro riche**

## Anmeldung

Gerne nehme ich am **8. Aargauer Berufsbildungstag** vom **Dienstag, 06. März 2018**, 18.30 Uhr, teil.

Firma / Organisation \_\_\_\_\_

Name / Vorname \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Name Begleitperson \_\_\_\_\_

**Auch online-Anmeldung möglich:**  
[www.agv.ch](http://www.agv.ch) > Termine/Veranstaltungen  
> Wichtige AGV-Termine

Senden Sie Ihre Anmeldung bis **Dienstag, 27. Februar 2018**, per **Post, Fax (062 746 20 41)** oder **E-Mail an Herrn Tseggai: [a.tseggai@agv.ch](mailto:a.tseggai@agv.ch)**.

**Wir freuen uns auf Sie!**



## LEHRLINGSWETTBEWERB HOLZBAU SCHWEIZ SEKTION AARGAU

# SPÜRBARE LEIDENSCHAFT FÜR HOLZ

**Holzbau Schweiz Sektion Aargau bezog im letzten Jahr die neuen ÜK-Lokalitäten in Oberentfelden. Deshalb lag es nahe, dass die Bauschule Aarau für die Prämierung der besten Arbeiten des Lehrlingswettbewerbes 2018 gewählt wurde.**

CHRIS REGEZ

Rund 500 Personen besuchten die Rangverkündung vom Freitag, 26. Januar 2018, in der Bauschule Aarau in Unterentfelden. Gemäss Felix Bühlmann, Co-Präsident, hat der Wettbewerb dank dem neuen Standort an Bedeutung gewonnen: «Ihre Arbeiten, die im Foyer der Bauschule präsentiert wurden, haben eine erstklassige Plattform erhalten. Sie waren für viele angehende Baukaderleute und Architekten gut sichtbar. Damit konnten wir Werbung für unseren Beruf machen.» Felix Bühlmann wies darauf hin, wie

genau die Experten die Arbeiten unter die Lupe nahmen: «Aus Erfahrung wissen wir, dass die Teilnehmer unzählige Stunden an ihren anspruchsvollen Modellen arbeiten. Durch die Benotung erhalten sie einen wichtigen Gradmesser, wo sie sich im Moment auf dem Weg ihrer Ausbildung befinden.» Die Kommission bewertet die Arbeiten nach ihrer Genauigkeit, Funktionalität sowie der fachlichen Richtigkeit.

Die 59 Teilnehmer des zweiten Lehrjahres bauten einen Strebenwürfel, die 47 Lernenden im dritten Lehrjahr konnten zwischen einem freien Modell und einer Treppe wählen und die 63 Kandidaten im vierten Jahr konnten sich zwischen einem freien Modell und einer Dachkonstruktion entscheiden.

Der bisherige Chef der Wettbewerbskommission, Daniel Küng, wurde von Felix Bühlmann mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet. Michael Meer wird ihn ablösen.

## Wertvolles Sponsoring

Die Firmen Velux Schweiz AG, Trimbach, und Collano Adhesives AG, Sempach, übernahmen das Sponsoring des Apéros. Felix Bühlmann bedankte sich zudem beim Hauptsponsor, der Kuratle & Jaeger AG, Leibstadt, welche die Spezialpreise

für die drei Erstplatzierten pro Kategorie sponserte. In ihrem Grusswort gratulierte Silvia Furlan, Leiterin Marketing und Kommunikation, Kuratle & Jaeger AG, allen Teilnehmenden für ihre Leistung. Johanna Graf, Leiterin Marketing, Kuratle & Jaeger AG, überreichte die Preise.



### Die besten drei im vierten Lehrjahr (Modell Dachkonstruktion)

- Rang 1: Luca Hollinger (Mitte), Gansingen; Holzbau Bühlmann AG, Mönthal (Note 5,9 / 85 Punkte)  
 Rang 2: Daniel Meier (links), Auw; Holzbau Meier AG, Mühlau (Note 5,8 / 83 Punkte)  
 Rang 3: Adrian Härdi (rechts), Thalheim; Häseli Holzbaulösungen AG, Zeihen (Note 5,8 / 82 Punkte)



Fotos: Chris Regez

### Die besten drei im zweiten Lehrjahr (Modell Strebenwürfel)

- Rang 1: Fabian Schädeli (rechts), Wohlen; Koch AG, Büttikon (Note 6,0 / 127 Punkte)  
 Rang 2: Patrick Rölli, Anglikon; Koch AG, Büttikon (Note 5,9 / 126 Punkte)  
 Rang 3: Timon Wey (links), Niederlenz; Vögeli Holzbau AG, Mellingen (5,9 / 125 Punkte)



### Die besten drei im dritten Lehrjahr (freies Modell)

- Rang 1: Lars Fischer (Mitte), Büron; Hans Hunziker AG, Moosleerau (Note 5,9 / 93 Punkte)  
 Rang 2: Remy Otto (links), Küttigen; Treier Holzbau AG, Wöllinswil (Note 5,6 / 87 Punkte)  
 Rang 3: Noah Bottlang (rechts), Schupfart; Böller AG, Frick (Note 5,5 / 86 Punkte)



### Die besten drei im dritten Lehrjahr (Treppe)

- Rang 1: Yannick Lörtscher (Mitte), Muri; Koch AG, Büttikon (Note 5,9 / 83 Punkte)  
 Rang 2: Raffael Roth (links), Mellingen; Schäfer Zimmerei AG, Aarau (Note 5,8 / 82 Punkte)  
 Rang 3: Adrian Holer (rechts), Zeiningen; Hürzeler Holzbau AG, Magden (Note 5,7 / 80 Punkte)



### Die besten drei im vierten Lehrjahr (freies Modell)

- Rang 1: Silvan Widauer (Mitte), Schinznach-Dorf; Theo Wernli AG, Thalheim (Note 5,7 / 70 Punkte)  
 Rang 2: Tobias Moser (links), Villigen; Holzbau Bühlmann AG, Mönthal (Note 5,1 / 62 Punkte)  
 Rang 3: Florian Zumbühl (rechts), Gunzgen; Strub Kurt, Riken (Note 4,8 / 57 Punkte)





# AGV-AGENDA

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

## JAHRESPLANUNG 2017/2018

### März

Dienstag 06.03.2018 Aargauer Berufsbildungstag 2018

Mittwoch 07.03.2018 Nachfolge-Kongress  
Mittwoch 28.03.2018 Informationsveranstaltung zum Thema Submission

### April

Donnerstag 26.04.2018 Frühlings-Delegiertenversammlung 2018  
Donnerstag 26.04.2018 Aargauer Wirtschaftstag 2018

### Oktober

Donnerstag 18.10.2018 Herbst-Delegiertenversammlung 2018



Immer da, wo Zahlen sind.

# STEUER | VORTEIL

**UNSERE STEUER-  
EXPERTEN WISSEN,  
AUF WAS SIE  
ACHTEN MÜSSEN.**

TREUHAND | SUISSE

[www.treuhanduisse-zh.ch](http://www.treuhanduisse-zh.ch)  
Schweizerischer Treuhänderverband  
Sektion Zürich

# Willkommen bei der Bank, die auch ein KMU ist.

Als lokale und unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU. Deshalb kennen wir Ihre Herausforderungen und beraten Sie auf Augenhöhe. Reden Sie mit uns über Ihr KMU.

## RAIFFEISEN

[raiffeisen.ch/kmu](http://raiffeisen.ch/kmu)

Wir machen den Weg frei



## 10. WETTBEWERB AARGAUER GASTRO LERNENDE IM BZU UNTERENTFELDEN

# KULINARISCHE MEISTERWERKE PERFEKT IN SZENE GESETZT

**Vor 20 Jahren begann alles mit einer Idee – jetzt feierte der Wettbewerb der Aargauer Gastro Lernenden die 10. Austragung! Der alle zwei Jahre stattfindende Wettbewerb gipfelte in tollen Kreationen und brillanten Leistungen.**

## GASTROAARGAU

Die Arbeit in der Gastronomie ist herz-, kopf- und handgesteuert und die über 100 jungen Restaurations- und Kochlernenden zeigten, dass es genau diese Verschmelzung braucht, um sich kulinarisch abzuheben, und den Möglichkeiten (fast keine) Grenzen gesetzt sind.

## «Bitte Platz nehmen»

Bruno Lustenberger, Präsident von GastroAargau, begrüsst die 400 Gäste zum diesjährigen Jubiläums-Anlass und lud die gesamte Gesellschaft ein, in den kulinarischen Gastro-Zug einzusteigen und sich auf der Fahrt durch das Servicepersonal verwöhnen zu lassen. So hiess es «Platz nehmen» an einem der 32 detailreichen, kreativen und themenspezifisch aufgedeckten Gala-Tische. Mottos wie «Vintage-Hochzeit», «Schwanensee», «Märlizauber» oder «Totoro» – ein japanischer Animé-



Vivienne Müller vom Kantonsspital Baden im Interview mit Sven Epiney. Ihr Vorspeisenbuffet hat die Jury auf allen Ebenen überzeugt.

Film – wurden perfekt in Szene gesetzt und die motivierten Restaurations-Lernenden rundeten mit ihrem Outfit das Thema passend ab. Die Reise konnte also losgehen! Die Lautsprecherdurchsagen übernahm niemand Geringeres als der sympathische Moderator Sven Epiney, welcher mit viel Witz und Charme durch den Abend lenkte.

Bevor es an die feinen Köstlichkeiten ging, kam Regierungsrat Markus Dieth

zu Wort. Er gratulierte den Gastro-Künstlern/-innen zu den kulinarischen Meisterwerken, die bereits vor dem Diner bestaunt werden durften. Der Vorsteher vom Finanzdepartement machte den Lernenden Mut, weiter über den Tellerrand zu denken und sich durch Wille, Energie und Kreativität bei der «Crème de la Crème» der Gastroszene zu etablieren.

Die Kochlernenden vom 3. Lehrjahr zauberten wunderbare Vorspeisen-

Leckereien auf die Platten, welche nicht nur visuell, sondern auch geschmacklich überzeugten. Wie viele Stunden Planung und Arbeit in diesen (Kunst-)Werken steckten, war nur zu erahnen!

## «Hammermässig»

Max Züst, Direktor der Hotel & Gastroformation Weggis, benannte den Abend treffend: «Hammermässig!» Zum einen sei zu beachten, dass an diesem Wettbewerb so viel Grossartiges gezeigt werde, noch bevor die Lehre überhaupt abgeschlossen sei und zum andern zeige der Kanton Aargau in Sachen Berufsbildung in der Gastronomie wegweisende Vorzeigeleistung, so der begeisterte Züst.

Für den Fisch- und Hauptgang standen profimässig die üK-Instruktoren und Berufsschullehrer in der Küche im Einsatz. Imposant war der Aufmarsch sämtlicher Lernenden für den speditiven Service der vielen Gäste.

## «Grossartig gemacht»

Beim Dessertbuffet waren die Koch- und Küchenangestellten vom 2. Lehrjahr die Zauberkünstler. Kein Wunder, dass bei diesen Meisterwerken fast nichts mehr übrigblieb und die Gäste auf den Höhepunkt der Zugreise zu steuern: die Preisverleihung und Krönung der ausgezeichneten Lernenden! Der grosse Aufwand der



Steffi Rüfenacht vom Mercure Hotel Krone in Lenzburg punktete mit ihrer Tischdeko «Schwanensee».



Eine süsse Versuchung – die Dessertplatte von Gina Zimmermann vom Alters- und Pflegeheim Länzerthus in Rapperswil erhielt von der Jury die höchste Punktzahl.

letzten Tage und Wochen wurde belohnt und grosse Emotionen kamen zum Tragen. Die (An-)Spannung löste sich in Form von Freudentränen und die Lernenden wurden mit einem riesigen Applaus, Gold-, Silber- und Bronzeauszeichnungen sowie grosszügigen Geschenken der Sponsoren prämiert.

Ein solch grandioser Anlass ist nur dank vielen Helfern möglich: dem OK-Präsidenten und Kochfachlehrer, Werner Schuhmacher, der mit seinem Team als Zugführer auf Kurs war; rund 20 Juroren, die als Kontrolleure fungierten, und Christoph Schmitz sowie Catherine Lütolf, welche als üK-Instruktoren die technische Leitung hatten. Nur dank der grossen Unterstützung der Lehrbetriebe konnten sich die Lernenden entfalten und zeigen, was in ihnen steckt! In diesem Sinne: Herzlichen Dank für diesen phantastischen Abend und weiterhin gute Fahrt mit viel Feuer und Flamme für die Gastroberufe!

### Auszug aus der Rangliste

#### «Vorspeisen-Bufferet», Koch/Köchin, 3. Lehrjahr

Platz	Name	Vorname	Lehrbetrieb
1	Müller	Vivienne	Kantonsspital Baden, Baden
2	Rebsamen	Celine	Alters- und Pflegeheim Länzerthus, Rapperswil
3	Skrbinjek	Michael	aarReha Schinznach, Schinznach-Bad

#### «Süssspeisen-Bufferet», Koch/Köchin und Küchenangestellte/r, 2. Lehrjahr

1	Zimmermann	Gina	Alters- und Pflegeheim Länzerthus, Rapperswil
2	Heuberger	Nadine	Paul Scherrer Institut, Villigen
3	Züttel	Fabienne	Hotel Restaurant Eichberg, Seengen

#### «Tischdekoration», Restauration, 2. + 3. Lehrjahr

1	Rüfenacht	Steffi	Mercure Hotel Krone, Lenzburg	Motto: «Schwanensee»
2	Rohr	Sarina Kiki	Pfändlers Gasthof zum Bären, Birmenstorf	Motto: «Märlizauber»
3	Kesselring	Larissa	Restaurant Post, Bözen	Motto: «Totoro»

Gesamtrangliste, Bilder und Stimmen: [www.hgf-ag.ch](http://www.hgf-ag.ch)  
Besuchen Sie uns auf Facebook: GastroAargau

# Wir nehmen Ihre Vorsorge persönlich.

Pensionskasse für KMU

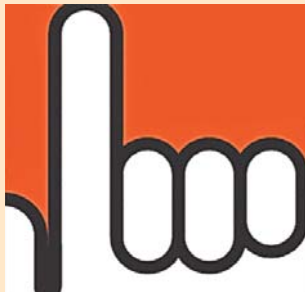


**Einzigartig wie Sie.**



## Eidgenössische und kantonale Abstimmungsvorlagen

### 4. März 2018



#### EIDGENÖSSISCH

Der Vorstand hat an der Vorstandssitzung vom 11. Januar 2018 folgende Parolen gefasst:

##### Finanzordnung 2021

Bundesbeschluss vom 16. Juni 2017 über die neue Finanzordnung 2021

**JA**

##### Kurzkomentar:

Die Vorlage zur neuen Finanzordnung war unbestritten, mit 19 zu 1 Stimme sagt der AGV-Vorstand Ja zur neuen Finanzordnung. Dabei geht es um die Verlängerung der Befristung der direkten Bundessteuer sowie der Mehrwertsteuer um 15 Jahre. Die beiden Steuern bilden mit über 60 Prozent der gesamten Einnahmen die Haupteinnahmequelle des Bundes. Direkte Bundessteuer und Mehrwertsteuer sind für den Bund von existenzieller Bedeutung, weshalb der AGV-Vorstand wie das einstimmige Bundesparlament einer Verlängerung zustimmt.

##### No Billag

Volksinitiative vom 11. Dezember 2015 «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren» (Abschaffung der Billag-Gebühren)

**NEIN**

##### Kurzkomentar:

##### Es braucht Anpassungen, «No Billag» geht aber zu weit!

Der Vorstand des AGV hat mit 13 zu 7 Stimmen die Nein-Parole zur «No Billag»-Initiative gefasst. Der AGV-Vorstand hat seine Parole zur «No Billag»-Initiative nach kontradiktorischer Darlegung der Pro- und Contra-Argumente und eingehender Diskussion gefasst. Bei der Diskussion kam insbesondere die Unzufriedenheit über die derzeitige Marktmacht und das viel zu grosse Betätigungsfeld der SRG zur Sprache. Besonders stört die Gewerbevertreter, dass auch die Unternehmen Radio- und Fernsehgebühren bezahlen müssen. Dieser Umstand wird als Doppelbelastung und darum als ungerecht empfunden.

Dennoch beurteilt die Mehrheit des AGV-Vorstands die «No Billag»-Initiative als zu weit gehend. Nach Auffassung der Mehrheit geht mit der Abschaffung der Zwangsabgaben und der damit verbundenen Streichung von über 75 Prozent der SRG-Einnahmen die Abschaffung des Medienhauses einher. Die von verschiedener Seite präsentierte Lösung, mittels Subventionen gewisse Sendungen der SRG zu unterstützen, ist nicht möglich. Der Initiativtext schliesst diese Option aus. Die Auflösung der SRG und die Streichung der durch die Gebühr finanzierten Unterstützung von 35 Lokal- und Regionalradios und Regionalfernsehstationen hätte unerwünschte Folgen für die Schweizerische Medienlandschaft und wäre damit auch nicht im Interesse des Gewerbes. Der AGV fordert aber, dass

im Rahmen des Mediengesetzes, das Mitte dieses Jahres in die Vernehmlassung geht, Korrekturen angebracht werden. Die SRG muss redimensioniert und die Gebühren zulasten der Unternehmen gestrichen werden.

#### KANTONAL

##### Stipendiengesetz

Gesetz über Ausbildungsbeiträge (Stipendiengesetz; StipG); Änderung vom 7. November 2017

**JA**

##### Kurzkomentar:

##### Mehr Eigenverantwortung für Studierende

Der Vorstand des AGV unterstützt die Vorlage einstimmig. Der AGV begrüsst, dass inskünftig im Tertiärbereich (Hochschulen) nicht nur Stipendien, sondern auch ein Drittel zinslose Darlehen ausbezahlt werden sollen. Das fördert die Eigenverantwortung der Studierenden.

Die Revision wurde nötig, da der Kanton Aargau dem interkantonalen Stipendiengesetz beigetreten ist. Das Stipendienkonkordat gibt aber neben notwendigen Anpassungen zugunsten der Schüler und Studierenden (Ausweitung der Gesuchsberechtigung, Erhöhung der Höchstansätze) auch die Möglichkeit, bis zu einem Drittel der Ausbildungsbeiträge im Tertiärbereich in Form von zinslosen Darlehen zu gewähren. Mittlerweile bezahlt der Kanton Aargau über CHF 18 Mio. Stipendien pro Jahr aus. Der AGV ist der Auffassung, dass der Anteil der zinslosen Darlehen zulasten der Stipendien gesteigert werden sollte. Der vom Konkordat gegebene Rahmen sollte daher ausgeschöpft werden. Jemand, der eine tertiäre Ausbildung in Anspruch nehmen darf, wird vom Staat bereits substanzial unterstützt, da der absolut grösste Teil der Ausbildungsgänge durch die öffentliche Hand finanziert wird.

Es sollte einem Absolventen bzw. einer Absolventin der tertiären Stufe zugemutet werden können, dass er bzw. sie das Darlehen im Verlauf der beruflichen Karriere zurückbezahlt. Damit verbunden wäre im Übrigen auch ein Einsparpotential für den Kanton von CHF 2 bis 3 Millionen. Die Gegner dieser Änderung befürchten, dass die Studierenden vermehrt neben dem Studium arbeiten müssten. Der AGV vertritt die Auffassung, dass es positiv ist, wenn Studenten neben dem Studium arbeiten.

Bestens beraten auf allen Ebenen.

**UTA** GRUPPE

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien, Gemeindeberatung und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA GOMUNOVA

UTA SAMMELSTIFTUNG

# AN DER LEHRSTELLENBÖRSE DIE RICHTIGEN JUGENDLICHEN FINDEN

**Am 7. März findet an vier Standorten im Kanton die Aargauer Lehrstellenbörse statt. Betriebe, die noch auf der Suche nach Lernenden für den kommenden Sommer sind, können sich dort den Jugendlichen aus der Region präsentieren. So kommen sie in Kontakt mit den Talenten von morgen für die Lehrstellen von heute.**

ANDRES MARQUES

Ungefähr 1500 Lehrstellen sind momentan im Kanton noch unbesetzt. Viele Unternehmen fragen sich, wie sie bis zum Sommer noch geeignete Lernende finden. Um Betriebe und Jugendliche zusammenzuführen, organisieren die

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf die Aargauer Lehrstellenbörse. An den vier ask!-Standorten in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen treffen sich am 7. März Jugendliche auf Lehrstellensuche und Unternehmen mit offenen Lehrstellen. «Wir sorgen dafür, dass die Lehrbetriebe und die Jugendlichen einander ungezwungen kennenlernen», erklärt Philipp von Wartburg, Leiter der Lehrstellenbörse, die Idee hinter dem Anlass. Die Erfahrung zeigt, dass der Ansatz funktioniert. «In den letzten Jahren hat fast jeder Betrieb, der an der Lehrstellenbörse dabei war, vielversprechende Kontakte geknüpft», unterstreicht von Wartburg den Erfolg der Börsen. Der Aufwand für die Betriebe ist gering, die Teilnahme kostenlos. Die Börse ist eine Tischmesse, die Betriebe sind mit



Unkompliziertes Kennenlernen: Lehrbetriebe und Jugendliche kommen an der Lehrstellenbörse miteinander in Kontakt.

ein bis drei Personen vor Ort, die mit den Jugendlichen Gespräche führen. Mitnehmen müssen sie Anschauungsmaterial, das einen Eindruck der zukünftigen Tätigkeit vermittelt. Den Rest organisiert ask!

## Grosser Nutzen für Betriebe und Jugendliche

An der Lehrstellenbörse werden keine Lehrverträge abgeschlossen. Dennoch gehen weder die Unternehmen noch die Jugendlichen mit leeren Händen nach Hause. Wenn sich im Gespräch herausstellt, dass ein Jugendlicher zur Lehrstelle passen würde, werden die Kontaktdaten ausge-

tauscht und man vereinbart das weitere Vorgehen. Häufig ist der nächste Schritt eine Schnupperlehre. Wenn sich beide Parteien ganz sicher sind, kann sich der Jugendliche nach der Lehrstellenbörse auch gleich beim entsprechenden Betrieb bewerben. Die Lehrstellenbörse findet zeitgleich an den ask!-Standorten in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen statt. Organisiert wird die Lehrstellenbörse von den Beratungsdiensten für Ausbildung und Beruf in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Gewerbeverband und der Aargauischen Industrie- und Handelskammer.

ask!

**Aargauer  
Lehrstellenbörse**

**Mittwoch  
7. März 2018**

→ Aarau, Baden Wohlen:  
9 bis 17 Uhr

→ Rheinfelden: 13 bis 17 Uhr

→ Anmeldung:  
beratungsdienste.ch/  
lehrstellenboerse

Beratungsdienste  
für Ausbildung und Beruf

Einfach fragen.

ask! organisiert die Lehrstellenbörse  
in Zusammenarbeit mit



Folge uns auf



## Lehrstellenbörse 2018

**Wo:** ask! in Aarau, Baden, Rheinfelden und Wohlen

**Datum:** Mittwoch, 7. März 2018

**Zeit:** Aarau, Baden und Wohlen 9.00 bis 17.00 Uhr,  
Rheinfelden 13.00 bis 17.00 Uhr

**Anmeldung:** [www.beratungsdienste.ch/lehrstellenboerse](http://www.beratungsdienste.ch/lehrstellenboerse)

**Kosten:** Die Teilnahme ist für Jugendliche und Betriebe kostenlos



# VOM SICHEREN UMGANG MIT PERSONENDATEN

Ende Mai werden die neuen Datenschutzbestimmungen der EU in Kraft treten. Sie enthalten strengere Regeln zum Umgang mit Daten von EU-Bürgern und betreffen alle Schweizer Unternehmen mit Aktivitäten im EU-Raum. Aber auch das lokal und regional tätige Gewerbe muss sich mit dem Thema Datenschutz auseinandersetzen. Der Grund: Das schweizerische Datenschutzgesetz wird revidiert und soll ebenfalls strenger werden.



**D**aten – so sagt man – sind das Öl des 21. Jahrhunderts. Sie gelten als Treibstoff des Wachstums und als Grundlage vieler innovativer Anwendungen. Stichworte hierzu sind etwa Industrie 4.0 oder die datenbasierte Steuerung von Marketingaktivitäten.

Viele digital generierte Daten haben keinen Personenbezug oder eine bloss statistische Aussagekraft. Andere jedoch lassen auf konkrete Einzelpersonen schliessen. Ihre kommerzielle Verwendung kann daher mit dem gesetzlich garantierten Persönlichkeitsschutz kollidieren.

Die EU hat diesen Schutz jetzt markant verstärkt: Die neue europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) zwingt die Unternehmen zu einer höheren Sorgfalt im Umgang mit Kunden- oder Mitarbeiterdaten und verpflichtet sie, im Falle eines Datenlecks Behörden und Betroffene von sich aus zu informieren. Ab dem 25. Mai 2018 stehen die Bürger

sämtlicher 28 EU-Staaten unter dem Schutz der DSGVO.

Damit sind auch Schweizer Unternehmen mit Endkunden im EU-Raum von der neuen Regelung betroffen. Zum Beispiel der Aargauer Outdoor- und Bergspezialist Mammut, die weltweite Nummer 8 im Outdoormarkt.

In Seon befasst man sich intensiv mit den neuen Regeln. Zu tun gibt vor allem die Pflicht, die Bearbeitung von Daten über Personen aus dem EU-Raum zu dokumentieren. Dabei müssen folgende Fragen beantwortet werden: Woher stammen die Daten? Wie werden sie gespeichert und welche Massnahmen werden zu ihrem Schutz getroffen? Wer hat Zugriff auf sie? Wozu werden sie verwendet? Entscheidend ist, dass die Dokumentation stets à jour ist und vorgewiesen werden kann.

Firmen, die in der EU weder Mitarbeiter beschäftigen noch Kunden haben, betrifft die DSGVO nicht; oder besser gesagt: noch nicht. Denn Bundesrat und Parlament wollen nicht riskieren, dass die Schweiz von der EU als Drittstaat ohne angemessenen Datenschutz eingestuft wird. Deshalb

soll auch unser Datenschutzgesetz (DSG) revidiert werden.

Seit September liegt die Botschaft des Bundesrates auf dem Tisch. Sie verspricht eine Verschärfung der Auskunftspflichten, erleichterte Klagemöglichkeiten von Dritten sowie höhere Strafen. Die Verantwortlichen von fehlbaren Unternehmen sollen neu mit Bussen bis zu 250 000 Franken belegt werden können.

Bei der Umsetzung verfolgt das revidierte DSG einen risikobasierten Ansatz. Die Anforderungen an die Unternehmen steigen mit der Sensibilität der gespeicherten Personendaten. Eine Arztpraxis wird einen ungleich höheren Aufwand betreiben müssen als ein Fitnessclubbetreiber, der Kundenkarten ausgibt, oder gar als ein Wirt, der ausschliesslich E-Mail-Adressen für den Newsletter-Versand sammelt. Die Risikoabschätzung ist Sache der Unternehmen. Das vom Bundesrat vorgeschlagene neue DSG gibt ihnen dafür zwei Instrumente an die Hand: die Führung eines Verzeichnisses der aktuellen Bearbeitungstätigkeiten sowie die Erstellung einer «Datenschutz-Folgeabschätzung» für den Fall, dass neue Bearbeitungsschritte geplant sind, welche die Persönlichkeitsrechte der betroffenen Personen beeinträchtigen könnten.

Beide Massnahmen würden insbesondere in Unternehmen aus B2B-

Branchen und mit einem hohem Digitalisierungsgrad einen nicht unerheblichen administrativen Aufwand verursachen. Deshalb sieht der Entwurf des Bundesrates Ausnahmen vor.

Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern, bei denen keine erhöhten Datenschutzrisiken bestehen, können sich von der Verzeichnispflicht befreien lassen. Und die Pflicht zur Folgeabschätzung bei neuen Massnahmen entfällt, wenn sich ein Unternehmen bereit erklärt, einen branchenspezifischen Verhaltenskodex zu befolgen. Verantwortlich für die Erstellung dieser Kodizes wären gemäss dem Vorschlag des Bundesrates die Wirtschaftsverbände.

Zurzeit beraten die staatspolitischen Kommissionen von National- und Ständerat über das neue DSG. Kommen die bundesrätlichen Vorschläge ungeschoren durch die parlamentarische Beratung, könnte das neue Gesetz bereits 2019 in Kraft treten. Experten rechnen nicht mit grossen Überraschungen. Die Schweizer Lösung wird grosso modo der europäischen Grundverordnung folgen.

Für die lokale und regionale Wirtschaft ist das eine gute Nachricht: Unternehmer und Branchenverbände haben jetzt Zeit, sich mit den neuen Regelwerken vertraut zu machen.



**Rudolf Tanner\***

\*Rudolf Tanner hat nach zwei Berufsausbildungen Elektrotechnik studiert. Seit 2013 berät er im Hightech Zentrum Aargau Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Technologie- und Innovationsstrategien.

# GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Donnerstag, 12. April 2018 bis Sonntag, 15. April 2018  
**WÜGA 18, Gewerbeausstellung Würenlingen**

Freitag, 13. April 2018 bis Sonntag, 15. April 2018  
**Reusstaler Gewerbe-Ausstellung RGA'18, Niederwil AG**

Freitag, 4. Mai 2018 bis Sonntag, 6. Mai 2018  
**Gewerbeausstellung Expo-Duo, Mettau**

Samstag, 5. Mai 2018  
**Gewerbekarusell Beinwil am See**

Freitag, 24. August 2018 bis Sonntag, 26. August 2018  
**KEGA18, Unterlunkhofen**

Freitag, 21. September 2018 bis Sonntag, 23. September 2018  
**Gewerbeausstellung Küttigen**

Donnerstag, 11. Oktober 2018 bis Sonntag, 14. Oktober 2018  
**REGA 18 – Kleindöttingen**

Freitag, 12. Oktober 2018 bis Sonntag, 14. Oktober 2018  
**SEGA 18 – Gewerbeausstellung in Seengen**

Donnerstag, 18. Oktober 2018 bis Sonntag, 21. Oktober 2018  
**EXPO2018 – Regionale Gewerbeausstellung Brugg-Windisch**

**Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat ([info@agv.ch](mailto:info@agv.ch)) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

# SIND SIE EIN WARMDUSCHER?

Mit der richtigen Kesseldimensionierung und durch Warmwasserrückgewinnung sparen Sie Energie und Kosten in Ihrem Unternehmen.



# Harmonisierung Zahlungsverkehr: Die Uhr tickt

**Aktuell wird der Schweizer Zahlungsverkehr schrittweise harmonisiert. Davon betroffen sind auch alle Schweizer KMU und Selbstständig-erwerbenden.**

Martin Clausen

Heute gibt es in der Schweiz sieben Belegarten und mehr als zehn Standards bei Überweisungs- und Lastschriftverfahren. Diese Vielfalt wird schon bald der Vergangenheit angehören. Seit 2016 wird der Schweizer Zahlungsverkehr nämlich bis 2020 schrittweise auf den neuen internationalen Standard gemäss ISO-Norm 20022 umgestellt. Mit der Umstellung soll der Zahlungsverkehr einfacher, effizienter und sicherer gemacht werden. KMU und Selbstständigerwerbende, die ihre Zahlungen weiterhin reibungslos ausführen wollen, sind gut beraten, die Umstellung jetzt aktiv in die Hand zu nehmen und bis Mitte 2018 abzuschliessen.

## Grosse Chance für KMU

Konkret bedeutet die Harmonisierung des Schweizer Zahlungsverkehrs für KMU: Sie müssen ihre

### Haben Sie Fragen?

Dann kontaktieren Sie mich:



Ester Merkli  
Regionenleiterin  
Unternehmenskunden  
Aargau/Nordwestschweiz  
056 204 20 88  
ester.merkli@valiant.ch  
valiant.ch

Finanzsoftware auf den neuen Standard umstellen. «Der Aufwand hängt von der jeweiligen Software ab. Deshalb rate ich den KMU, möglichst rasch ihre Softwarepartner zu kontaktieren», sagt Ester Merkli, Regionenleiterin Unternehmenskunden Aargau/Nordwestschweiz bei der Valiant Bank in Aarau und Baden. Der Aufwand ist jedoch nur eine Seite der Medaille. «Der Wechsel legt die notwendige Basis für weitere Fortschritte im digitalen Zeitalter. Und er ist für KMU eine gute Gelegenheit, die internen Prozesse im Zahlungsverkehr zu optimieren», ist Ester Merkli überzeugt.

### Valiant ist bereit

«Der Zahlungsverkehr zählt zu den Kernaufgaben von Valiant und ist die Basis unseres einfachen Angebots für KMU», sagt Ester Merkli. Sie und ihre Kollegen sowie die Spezialisten der Valiant eBanking Hotline unterstützen KMU dabei, einen möglichst guten Übergang zum neuen Standard zu gewährleisten. Valiant selber ist übrigens schon bereit – bei der lila Bank können KMU ihre Zahlungen seit 2016 gemäss der neuen ISO-Norm abwickeln.

Informationen und Checklisten zum Thema:

[valiant.ch/harmonisierungzv](http://valiant.ch/harmonisierungzv)

# valiant



wo kmu  
einfach  
ins geschäft  
kommen.

# valiant



## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

**BLECH IST NICHT BLECH**

Die Redaktion der «Aargauer Wirtschaft» widmet sich schwergewichtig pro Jahr in einer Monatsausgabe einer bestimmten Branche. In dieser Ausgabe kommt das Metall zum Zug. Wer meint, Metall sei trocken, eintönig, ersetzbar, demodiert oder gar farblos, sieht sich beim Lesen der Fachbeiträge in dieser Nummer schwer getäuscht. Seit Jahrzehnten gilt die Regel: Am Stahlverbrauch eines Landes lässt sich dessen Grad der Industrialisierung ablesen. Doch in der modernen Industrialisierung spielen längst weitere Metalle eine entscheidende Rolle. Für das Gewerbe und die gesamte Wirtschaft sind die Metallrohstoffe unersetzlich.

Die Plastikwelt kann das Metall nur teilweise ersetzen, aber niemals ganz. Der Schweizer Rohstoff Holz ist in einigen Bereichen eine berechnete Konkurrenz zum Metall. Für kleinste Systemkomponenten eignet es sich jedoch nicht. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, die Legierungen und die Automatisierungen haben das Metall in der modernsten Technik unverzichtbar gemacht. In der Fertigungskette werden die Bauteile immer komplexer. Das Metall, in welcher Form auch immer, findet immer mehr seine Verwendung. Die vielen Aargauer Betriebe der Metallbranche beweisen, dass sie Metall in unterschiedlichsten Formen und Qualitäten verarbeiten

können. Und wie eben in einem Beitrag treffend gesagt wird: In der Blechbearbeitung lässt sich heute alles automatisieren.

Zur Sicherung und Wartung der technischen Komplexität ist unsere Metallbranche enorm wichtig. In der Branche herrscht aber ein rauer Wind. Die tiefen Margen erlauben kaum noch Reinvestitionen. Das ist auf Dauer ruinös. Die Branchenverbände fordern mit gutem Grund verträgliche Rahmenbedingungen, also zahlbare unterstützende Produktionsfaktoren wie Boden, Arbeit und Kapital. Nur so können wir die Leistung und Wertschöpfung in unserem Land erhalten. Dafür müssen wir uns einsetzen.

Kurt Schmid

**30 Goldschmied-Ateliers**  
**8 Tanzschulen**  
**6 Kaminfeger**

Und über 12'288 weitere  
KMUs sind uns treu.



asga  
pensionskasse

# TOP-ADRESSEN

## Abdeckblachen / Hüllen / Vorhänge

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Abfall / Räumungen / Entsorgung

### Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser  
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber  
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

## Architektur

### BUSER + PARTNER AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen  
Planung / Ausführung / Bauberatung  
Jurastrasse 2, 5000 Aarau  
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

### Vogel Architekten AG

Architektur / Planung / Bauleitung  
Immobilienverkauf – 061 836 11 11  
mail@v-a.ch / www.vogelarchitekten.ch

## Beratung / Information

### ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,  
Jugendpsychologischer Dienst,  
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren,  
Fragen zu Bildung, Beruf, Arbeit  
und Gesundheit: www.bdag.ch

## Beratung / kaufm. Unterstützung

### Antonio Giampà Management Support

Beratung und Unterstützung von KMU's  
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
info@agiampa.ch, Tel. 079 418 13 20

## Faszination Feuer

### Mimosa Cheminéebau

Ihr Partner für's perfekte Grillvergnügen  
Gartencheminées, Pizzaöfen, Feuerschalen  
Siloring 9, 5606 Dintikon  
www.mimosa.ch / Tel. 056 624 45 90

## Informatik

### GIS Global IT Service

Seetalstrasse 2, 5703 Seon  
Telefon 062 775 44 11, Fax 062 775 44 12  
info@gisgmbh.ch, www.gisgmbh.ch

### Microbyte Informatik AG

IT für KMU und öffentliche Hand  
Döttingerstrasse 21 / 5303 Würenlingen  
Tel. 056 250 05 30 / info@microbyte.ch  
www.microbyte.ch

## Informatik / EDV / Sicherheit

### WESU Datentechnik GmbH

Informatiklösungen für KMU's  
Brättliggäu 6, 5600 Lenzburg  
Tel. 062 892 97 17  
info@wesu.ch, www.wesu.ch

## Ingenieurbüro Haustechnik

### Haustechnik – Planungsbüro USIC

Sanitär – Heizung – Lüftung  
Beat Friedrich, www.friedri.ch  
Mattenweg 9, 8905 Islisberg  
Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren

## Inserate – Werbung – Beratung

### Inweb AG

Postfach – 8153 Rümlang (Postadresse)  
Tel. 044 818 03 07 – Fax 044 818 03 08  
info@inwebag.ch – www.inwebag.ch

## Nutzfahrzeuge

### Marti Nutzfahrzeuge AG

Iveco Verkauf und Reparaturen  
Bodenacherstrasse 8, 6260 Reiden  
info@martireiden / Tel. 062 749 00 49  
www.martireiden.ch

## Offset- und Digitaldruck

### Oeschger Druck

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Telefon 056 249 12 22  
info@oeschgerdruck.ch  
oeschgerdruck.ch

## Schreinerei – Innenausbau

### F. & U. Wirz AG – Schreinerei – Küchenbau

Küchen – Bad – Böden – 300 m<sup>2</sup> Ausstellung  
5504 Othmarsingen – 062 896 20 20

## Treuhand

### ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung  
ExpertisenSteuernTreuhand  
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

## Übersetzungen / Informatikkurse

### BBS Office GmbH

5610 Wohlen  
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93  
Übersetzungen / Administration /  
Informatikkurse / Support / Online-Shop

## Versicherungen / Berufliche Vorsorge

### INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung  
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau  
www.insura.ch, Tel. 062 836 88 66

## Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

### CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im  
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad  
Bruneggerstrasse 45, 5103 Möriken AG  
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44  
info@watercompany.ch

## Zelt- und Zubehörvermietung

### Blacho-Tex AG

5607 Hägglingen  
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59  
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

## Zimmerei – Schreinerei

### R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen  
Unterdorfstrasse 21, 5607 Hägglingen  
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen für 12 Monate!**  
**Rubrik gratis!**

HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU



Ideen. Fragen. Antworten.

Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

**TOP-ADRESSEN**

**Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch**

DER AARGAU STELLT SICH VOR

# PURER GENUSS AUS STAUFEN

**MOSTI Furer in Staufen hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Säften, Essigen und Weinen spezialisiert. Pascal und Barbara Furer-Hartman führen den Betrieb in dritter Generation. Sie übernehmen u.a. für Kunden alle Arbeiten rund um die Entsaftung von Obst und Beeren und garantieren, dass jeder Kunde den Saft aus seinen eigenen Früchten erhält. Bei MOSTI Furer gibt es nur Natur pur.**

EVELINE FREI

**Fruchtfliegen finden den Duft von Wein, Saft und Essig unwiderstehlich. Wie sind Sie auf diese Produkte gekommen?**

Frischer Süssmost ist neben Aargauer Wein das beste Getränk der Welt! Schon mein Urgrossvater hat für Kunden Obst gemostet. Seit 1989 führe ich diese Tradition weiter. Anfänglich haben wir mit der alten Packpresse aus dem Jahr 1938 gearbeitet und den Betrieb dann kontinuierlich erneuert und erweitert. Im Zentrum stehen nach wie vor frische und gesunde Früchte, die wir schonend zu Saft und, je nachdem, weiter zu Wein und Essig verarbeiten. Wir sind heute spezialisiert auf die Verarbeitung von kleinen (100 kg) bis mittleren (5–10 Tonnen) Mengen pro Charge und sind darin ziemlich einzigartig. So verarbeiten wir heute neben Äpfeln auch bedeutende Mengen an Kirschen, Chillis etc.

**Welchen Einfluss hat die Klimaveränderung auf Ihre Produktion?**

Unser Rohmaterial ist der Witterung ausgesetzt und unterliegt deshalb natürlichen Schwankungen. Nachdem 2016 unsere halbe Traubenernte dem Frost zum Opfer gefallen ist, litten wir 2017 unter einem historischen Ernteausschlag (80 Prozent) bei den Äpfeln. Das hat aber mit Klimaveränderung aus meiner Sicht eher wenig zu tun. Man muss solche



Fotos: MOSTI Furer

Phänomene über einen längeren Zeitraum betrachten. Auf jeden Fall hoffen wir, dass das mit dem Spätfrost wieder für einige Jahre erledigt ist.

**Sie haben natürliche Schwankungen erwähnt. Wie können Sie die daraus resultierenden Schwankungen im Arbeitsanfall auffangen?**

Als Familienunternehmen sind wir sehr flexibel und müssen das auch sein. Ohne die sehr tatkräftige Mitarbeit meiner Frau würde das aber nicht gehen. Auch unsere Eltern helfen mit und unsere Kinder müssen/dürfen ab und an auch in die Hosen. Und dann haben wir vor allem zur Erntezeit viele weitere Helfer.

**Wie und wo kann man Ihr Handwerk erlernen?**

Äpfel pressen ist an und für sich keine grosse Kunst. Schwieriger wird dann schon die Haltbarmachung, die Weiterverarbeitung zu Essig oder das Entsaften von anderen Obst- und Gemüsesorten. Das Berufsbild wäre heute am ehesten Lebensmitteltechnologie, was aber nicht ganz auf unsere Tätigkeit zugeschnitten ist. So erlernte ich das Handwerk in spezifischen Kursen, Gesprächen, aus der Literatur und vor allem durch Probieren und die Praxis.

**Probieren? Sie tüfteln also selbst an neuen Produkten?**

Klar! Das ist eine Haupttätigkeit. Wir entwickeln ständig neue Essige und haben für unseren Aceto Meleco, den süssen Apfelessig, wiederholt Goldmedaillen an Wettbewerben gewonnen. Zudem versuchen wir natürlich auch, die Produktionsprozesse ständig zu verbessern.

**Gibt es überhaupt eine Berufsbezeichnung für Ihre Tätigkeit?**

Heute zeichnet sich eine moderne Berufsbezeichnung ja dadurch aus, dass man sich darunter nichts mehr vorstellen kann. Da kann man gestrost auch darauf verzichten. Sowiess muss man als (Klein)unternehmer

aber mehr als einen Beruf ausüben können. Man ist ja nicht nur für die Produktion, sondern auch für Logistik, Finanzen, Verkauf etc. zuständig. Hilfreich wäre zudem ein «Master in Bürokratiebefriedigung», denn das ist heute ja eigentlich das Kerngeschäft jedes Gewerblers ... Aber am allerliebsten bin ich schon Moster und Essigmacher.

**Wieso kennt man Sie und Ihre Produkte fast nicht bzw. was für eine Marketingstrategie verfolgen Sie?**

In den Kreisen der Freunde des guten Essigs und der lokalen Weine kennt man uns und unsere MOSTIS-Produkte zum Glück schon. Wir sind ja an vielen Spezialitätenmärkten und -messen präsent. Den grössten Teil unserer Produktion allerdings stellen wir für Kunden her, welche die Produkte teilweise weiterverarbeiten und unter ihrem Namen im In- und Ausland vermarkten.



## Persönlich

Pascal und Barbara Furer-Hartman haben zwei Kinder und sind ein eingespieltes Team. Er ist gelernter Buchhalter FA und hat einen Master in Corporate Finance. Neben seiner Mosterei ist er Geschäftsführer des Branchenverbandes Aargauer Wein und Parteisekretär der SVP Aargau, für welche er seit 2001 im Grossen Rat tätig ist und aktuell die Finanzkontrolldelegation präsidiert.

[www.mosti.ch](http://www.mosti.ch)



# NEUE NACHFOLGE? NEUE AARGAUER BANK.

Vereinbaren  
Sie jetzt einen  
Beratungstermin!

[nab.ch/nachfolge](http://nab.ch/nachfolge)

Für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge ist eine persönliche Beratung unumgänglich, unser Spezialisten-Team unterstützt Sie gerne.

[nab.ch](http://nab.ch)

MEINE LÖSUNG.  NEUE AARGAUER BANK